

Horgner fällen Vorentscheid für Kläranlage mit Thalwil



Die ARA Thalwil soll ab 2025 das Horgner Abwasser reinigen. Über den Projektierungskredit für die ausgebaut ARA Thalwil befindet Horgen am 7. Juni.

Foto: Steve Springer

HORGEN Die Gemeinde will ihr Abwasser künftig in Thalwil reinigen und eine Asylbewerberunterkunft sanieren. Zudem möchte sie neben dem Bahnhof Oberdorf den Bau von günstigen Wohnungen sowie Gewerbelokalitäten ermöglichen. Diese und weitere Geschäfte kommen vor die Gemeindeversammlung.

Horgen, Oberrieden, Thalwil und Rüschlikon möchten ab 2025 ihre Abwässer gemeinsam in einer erneuerten, modernen Kläranlage am heutigen ARA-Standort in Thalwil reinigen. Damit das dafür mittlerweile ausgearbeitete Vorprojekt bis 2020 zur Abstimmungsreife weiterentwickelt werden kann, muss sich auch Horgen an den entsprechenden Planungen beteiligen: mit einem Projektierungskredit von 1,633 Millionen Franken, der am 7. Juni der Gemeindeversammlung vorgelegt wird. Oberrieden müsste davon als Partnergemeinde der heuti-

gen ARA in Horgen 204 000 Franken übernehmen.

Über den Kreditantrag und die ARA-Grossfusion, die im Gegenzug eine Neunutzung des Kläranlageareals in Horgen ermöglichen würde, haben die Horgner Behörden unlängst an einem Orientierungsabend informiert (Ausgabe vom 24. Mai).

Küche statt mobile Herdplatte

Zu befinden hat die Gemeindeversammlung zudem über die Jahresrechnungen 2017 von Horgen und Hirzel sowie über eine ganze Reihe weiterer Geschäfte. Unter anderem auch über einen

Kredit von 1,192 Millionen Franken für die Gemeindeliegenschaft an der alten Landstrasse 37 im Ortszentrum.

Einquartiert sind dort Asylbewerber, das Gebäude dient aber auch ganz generell als Notunterkunft. Die zwölf möblierten Zimmer sollen renoviert, sämtliche Fenster des Hauses ersetzt und elektrische und sanitäre Leitungen sowie die Heizradiatoren überprüft werden.

Dank einer besseren Raumaufteilung kann zudem Platz gewonnen werden: für sechs neue Nasszellen und drei Gemeinschaftsküchen. Bislang mussten die Bewohner mit kleinen, mobilen Herdplatten in den Zimmern vorliebnehmen, was aus Sicht des Brandschutzes «äusserst problematisch» sei, heisst es in der Weisung.

Entscheiden werden die Versammlungsteilnehmer auch, wie künftig der einstmals gewerblich-industriell genutzte Landstreifen beim ehemaligen Getreidesilo neben dem Bahnhof Oberdorf überbaut und genutzt werden darf. Die Gemeinde strebt auf dem 1370 Quadratmeter grossen Gelände zwischen Bahnschiene und Oberdorfstrasse, Bahnhofgebäude und Neugasse eine städtebaulich ansprechende Verdichtung an und will den Landeigentümern eine höhere Wohnnutzung zugestehen.

Zentrumszone festsetzen

Geschehen soll dies mit der Festsetzung einer Zentrumszone sowie eines privaten Gestaltungsplanes. Dieser schreibt aber auch eine gewerbliche Nutzung von mindestens 20 Prozent und güns-

tige Kostenmieten für einen Teil der dort zulässigen Wohnungen sowie den Erhalt des markanten, 27 Meter grossen Silos vor. Und er stellt vorsorglich sicher, dass die Neuüberbauung später nicht einer im kommunalen und regionalen Richtplan eingetragenen Standseilbahn zwischen Oberdorf und Bahnhof See in die Quere kommen kann.

Weitere Traktanden sind: ein privater Gestaltungsplan für den Pferdebetrieb im Weiler Wüeribach im Horgenberg, die Festsetzung einer kommunalen Gebührenverordnung und eine Ordnungsrevision, bei der es um die Siedlungsentwässerung geht.

Arthur Schäppi

Gemeindeversammlung am 7. Juni, 20 Uhr, Gemeindegasthof im Schinzenhof Horgen.